

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 33.

für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Inserationspreise: Die fache
Reklame für Korporationen oder deren
Räume für Infanterie aus Rus und
Ostschlesien der Reichsbaute
monarchisch Schwarzenberg 15 Pfg.
fünf 15 Pfg. Reklamepolizei
25 Pfg. Bei größeren Abschiffungen
entsprechend höher. Annahme
von Anzeigen bis spätestens 9 Uhr
vormittags. Zur Zeit im See
oder in der Erhebungswelle kann
Gewähr nicht geleistet werden,
wenn die Anzeige den Zeitraum
durch Fernsprecher erfolgt oder das
Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Dagazepresser: Durch unsere
Daten frei ins Haus monatlich
so Pfg. Bei der Gefechtsmühle ab-
gebildet monatlich so Pfg. u. während
der Abreise über die Bahn 10 Pfg.
Bei der Post bezahlt man
jedoch freie Pfg. aus verschiedene-
ren Orten frei. Es kann ebenfalls
monatlich so Pfg. monatlich 10 Pfg.
Gefechtsmühle in den Württembergischen
Boden, mit Ausnahmen von Sonn- und
Feiertagen. Unsere Zeitungsaus-
leger und Ausgaben, sowie
alle Postanfragen und Briefe
nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 251.

Donnerstag, den 28. Oktober 1915.

10. Jahrgang

Zajecar und Knjaževac von den Bulgaren genommen

Der König von Griechenland über seine Politik. — Der Weg nach Konstantinopel frei! — Friedensabsichten Serbiens? — Präsidenten-
krise in Frankreich. — Demission des englischen Gesamtministeriums? — Neue Misserfolge der dritten italienischen Offensive.

Griechenland.

Nach einer glaubhaften Athener Meldung hat Griechenland von neuem gegen die Truppenlandungen der Verbündeten Vertheidigung eingesetzt. Ein solcher Eindruck sei in vollster Übereinstimmung mit der griechischen Neutralitätspolitik, die Griechenland darum bewahren will in den Weltkrieg hineingezerrt zu werden. Dieses Ziel der griechischen Politik wird durch das Saloniki-Abenteuer der Verbündeten aufs äußerste gefährdet. Denn Bulgarien hat mit Recht in Athen erklären lassen, daß es Griechenland unternehmen würde, bei der Auseinandersetzung unbedingt zu ihm zu eilen. Ausgangspunkte zurückgeworfen werden gleichviel ob diese beteiligten bulgarischen Truppen dabei griechisches Gebiet betraten oder nicht. Vom Standpunkte einer kriegsfürdernden Macht erscheint diese Ankündigung vollkommen einwandfrei. Auch der griechische Generalstabsschef Dusman's steht ihre Berechtigung unerkannt zu haben, weil er Griechenlands Verwaltung in den Krug als unausbleiblich befürchtet, wenn der Verbund das Krug gegen Bulgarien von griechischem Gebiet aus führe. Somit fällt es das Recht Griechenlands ist, die dem hellenischen Volke dienliche Neutralitätspolitik beizubehalten, so wenig achtet der Verbund das natürlich die Selbstbehauptung rechtfertigt eines unabhängigen Volkes. Erstaunlich ist dabei nur, daß Großbritannien in demselben Augenblick wo es seine Schwäche durch das Angesicht der Abtreterung Cypers auch dem kleinen Griechenland gegenüber vor aller Welt eingestehen mußte noch die Stütze hat, das alte Spiel hochfahrender Einschätzungsversuche fortzuführen. Die Wirkung dieser Bluffpolitik scheint in Athen eine andere zu sein, als Sir Edward Grey annahm. Wenigstens hat ein in Ballonangelegenheiten wiederholt gut unterrichtetes Budapest-Blatt mitgeteilt, daß Griechenland die Entfernung der in Saloniki gelandeten Truppen auf dem Seeweg fordere und im Weigerungs-falle drohe, jene Truppen zu entwaffnen sowie in Gefangenengelager zu internieren. Griechenlands völkerrechtliche Befürnis zu einem Vorgehen der bezeichneten Art steht außer jedem Zweifel. Hat es den Abschluß zur Entwaffnung der ausgeschifften Franzosen und Engländer in der Tat gefasst dann würde es nur zweckmäßig handeln, wenn es so bald als möglich davon reht, ihn durchzuführen.

Eine Erklärung König Konstantins.

(Meldung des Neuternen Büros.) Der griechische König hat den Vertretern des Alliierten Kreises in Athen folgendes über die Zukunft Griechenlands auf die serbische Bitte um Hilfe mitgeteilt: Griechenland hält das Schwert locker in der Scheide, bedroht aber niemand. Es kann auch nicht zulassen, daß durch die Ereignisse die Unvergleichlichkeit Griechenlands und die Freiheit des Küstenvolkes bedroht wird. Es ist meine Pflicht, das Volk vor der Gefahr der Vernichtung infolge Einmischens in den europäischen Krieg zu bewahren. Ich werde dies, soweit möglich auf jede Weise hin tun.

Griechenlands unveränderte Haltung.

Der Sonderberichterstatter des Petit Journal in Athen berichtet, daß über die neuen Verhandlungen Griechenlands und des Bierverbands noch nichts bekannt sei. Gemischt Blätter wollten wissen, daß die Ententemächte einen gemeinsamen Schritt bei Griechenland vorbereiten, was man jedoch in amtlichen Kreisen nicht für wahrscheinlich hält, weil Griechenland dem Bierverbund genug Beweise seiner guten Absichten gegeben habe. Auf jeden Fall sei die Regierung entschlossen, in der bisherigen, den nationalen Interessen entsprechenden Politik zu beharren. (W. T. B.)

Eine neue innere Reihe?

Die Pariser Blätter erfahren aus Athen daß die griechische Kammer sich geweigert hat, den Antrag wegen Zurückholung der Güter an die Mohammedaner in Makedonien zu unterstützen. Infolge dieser Weigerung wurde die Sitzung aufgehoben. In den Wandeigängen hörte man an, daß die Regierung bei der Übernahme der Sitzung die Vertrauensfrage stellen werde. (W. T. B.) — Neuerdings wird Pariser Blätter aus Athen gemeldet, in Griechenland steht eine Ministerkrise bevor, da Guorias und Theotokis zurücktreten wollen. — Aus Athen wird berichtet: In der Regierung nachstehenden Kreisen hält

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 28. Oktober vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Nordöstlich des Ortes Garbunowka sind neue Fortscheite gegen russische Gegenangriffe behauptet. Der Kirchhof von Szaszal ist wieder in unserem Besitz. Zwei Offiziere, 150 Mann wurden gefangen genommen. Unser Artilleriefeuer ließ einen feindlichen Angriff südlich von Garbunowka nicht zur Entwicklung kommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Schtschersey am Ussüm nordöstlich von Nowo-Grodek scheiterte ein starker russischer Angriff.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen. Westlich von Czartorysk wurde Rudka genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale von Köves und von Gallwitz sind im weiteren Vordringen. Die Armeen des Generals von Gallwitz hat seit dem 23. Oktober 2033 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Die Armeen des Generals Bojadjeff hat Zajecar genommen. Nördlich von Knjaževac ist der Timok in breiter Front überschritten. Knjaževac ist in bulgarischer Hand, mehrere Geschüsse wurden erbeutet. Die Höhe der Orenova-Slava, 25 Kilometer nordwestlich von Pirot, ist besetzt.

Oberste Heeresleitung.

man die von der Entente verbreiteten Gerüchte über Disziplinen zwischen Griechenland und den übrigen Mitgliedern des Kabinetts für tendenziöse Erfindungen. — Der Athener Korrespondent des Secolo, Magrini, telegraphiert, daß das griechische Volk den Bedungen und Drohungen der Entente völlig unzufrieden sei. Es sei von der eigenen Idee der deutschen Übermacht beherrscht und wolle durchaus nicht aus seiner Neutralität heraustraten. Magrini schreibt, man müsse sich an den Gedanken gewöhnen, daß Griechenland für die Entente verloren ist. Da meint der Korrespondent, hätten die Griechen keine Furcht vor der englischen Flotte. Sie würden sie heute zweifellos mit Deutschland marschieren. Gegen England und Italien herrsche tiefe Antipathie.

Der Kampflustige Venizelos.

Die Nea Imera schreibt: Da die regelmäßige Parlamentssitzung in den ersten zehn Tagen des November zu Ende geht, ist die Regierung bereit, die Vertagung der Kommissionen bis zum 1. Oktober nächsten Jahres zu verzögern. Venizelos würde gegen diese Maßnahme aber mit aller Kraft opponieren.

Die griechischen Forderungen an den Bierverbund.

Der Amsterdamer Telegraph meldet aus Saloniki: Der griechische Hafenkommandant teilte dem Oberbefehlshaber der Ententetruppen mit, Griechenland erwarte den Ab-

transport fremder Truppen aus Saloniki bis zum 6. November.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Der amtliche bulgarische Bericht über die Operationen vom 25. Oktober lautet: Im Negrodin fanden wir große Vorräte von Mehl und Hasen. In dem Donauhafen Ruse, westlich von Brăila, wurden 400 Winterweizen, 2000 Kartoffeln 2000 Militärmühlen und 20 Kisten mit Munition gefunden. Bei Knjaževac erbeuteten wir vier Feldgeschütze und sechs Kisten voll Munition und nahmen einen Hauptmann sowie 30 Soldaten gefangen. Im Bezirk von Rostow beginnt die albanische Bevölkerung mit bewaffneten Hand gegen die Serben zu kämpfen. Nördlich von Uessabu, auf dem Wege nach Ratschanil, entdeckte man die Leichen von 28 Bulgaren, die von den Serben aus dem Gefängnis entlassen und dann niedergemacht worden waren. Ferner wurden 300 Bulgaren aus verschiedenen Städten Majedanovs nach Ratschanil abgeführt. Die Serben machten eine große Zahl von Bulgaren nieder, die bei den Trains und des Bagage beschäftigt waren. Viele serbische Familien, darunter mehrere von serbischen Offizieren, sind in Uessabu gebürgert. Vertreter der Behörden und höhere serbische Offiziere rieten der amerikanischen Mission und anderen Fremden aus Uessabu zu fliehen, da, wie sie sagten, die Bulgaren ein Barbarenvolk seien und sie niedermachen würden. Gleichzeitig ließen sie über ihre eigenen Familien in Uessabu und sagten ihnen, daß die Bulgaren Freunde von gutem Wohlmeinung seien und ihnen kein Leid tun würden. (W. T. B.)

Die Einberufung der Sobranje vertagt!

(Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Die Sobranje, die morgen hätte zusammengetreten sollen, ist auf den 28. Dezember vertagt worden. (W. T. B.)

Die Verbindung zwischen Ungarn und Bulgarien hergestellt.

Dem Budapester Ullmann wird aus Bulgarien gemeldet: Die bulgarischen Blätter berichten, daß im Laufe von zwei Wochen die deutschen österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen Herrn der bisher von den Serben geschlossenen Donau und der Donauhafen geworden sind. Nach Meldungen aus Turn Severin wichen die Serben auf den ganzen Linie von der Donau zurück. Der Verkehr zwischen Ungarn und Bulgarien wird in ein bis zwei Tagen eröffnet werden. (Itt laut gestrigem deutschen Heeresbericht bereits geschehen. D. R.)

Die Schlacht bei Strumica.

Nach einer im Berliner Tageblatt wiedergegebenen Times-Meldung aus Athen wurden die serbischen und rumänischen Truppen Freitagabend bei Strumica zurückgeschlagen; sie werden von den Bulgaren verfolgt.

Ist Serbien kampfesmüde?

Nach einer Privatmeldung aus Saloniki werden daselbst serbische Notable erwartet, um dem griechischen Thronfolger die furchtbare Lage Serbiens vorzustellen. — Auf Pariser Redaktionen traf die Meldung ein, daß bei Griechenland vertraulich angefragt worden sei, ob es den Griechen zwischen Serbien und den Zentralmächten nebst Bulgarien vermitteln wolle.

König Peter obdachlos.

Aus Wien wird der Deutschen Tagesszeitung gemeldet: Wie verlautet, sollte der serbische Archimandrit Michael in Moskau in einer besonderen Mission des Patriarchen zu König Peter reisen, um diesem Gastfreundschaft in Rumänien anzubieten. Diese Reise mußte aber nach dem Neuen Wiener Journal aufgegeben werden, da die Bahngesellschaften mit Serbien bereits unterbrochen waren. Der Best-Hirsch verbindet eine Drohung aus Sofia, wonach es heißt, daß aus Serbien eingelaufenen Nachrichten aufgabe man damit rechnet, daß König Peter sich über Prilepsina nach Italien flüchten werde.

Angriff der Albanier gegen die Serben.

Reuters Bureau berichtet aus Paris: Wie die Liberte